



Kolloquium zum Schutz der Moore in Mecklenburg-Vorpommern

Salem, 04.-05. Oktober 2011



MICHAEL SUCCOW STIFTUNG
zum Schutz der Natur

Mensch und Moor in Nordostdeutschland

—

Eine Einführung

Prof. em. Dr. Michael Succow
Universität Greifswald

Mensch und Moor – eine mitteleuropäische Chronik

(M. Succow 2001)

Zeitraum	Zeitbeschreibung
I. ~ 12.000 – 5.000 (7 Jahrtausende)	die Zeit der Naturlandschaften
II. ~ 5.000 bis vor 300 Jahren (5 Jahrtausende)	die Zeit der anthropogen geförderten Moorlandschaften
III. ~ ab 17. Jh. bis Mitte 20. Jh. (3 Jahrhunderte)	die Zeit der Torfstiche, Moorwiesen und -weiden
IV. ~ ab 1950/60 bis 2000 (3 Jahrzehnte)	die Zeit des Saatgraslandes und der Ackerkultur
V. ~ ab 1990 bis 2000 (1 Jahrzehnt)	die Zeit der Wiesenreparatur
VI. ~ ab 2000 bis ? (1 bis 3 Jahrzehnte)	die Zeit der polytrophen Sümpfe
VII. ~ ab 2010 bis in die weitere Zukunft	die Zeit der wieder Torf speichernden Moore mit angepassten (nachhaltigen) Nutzungsformen

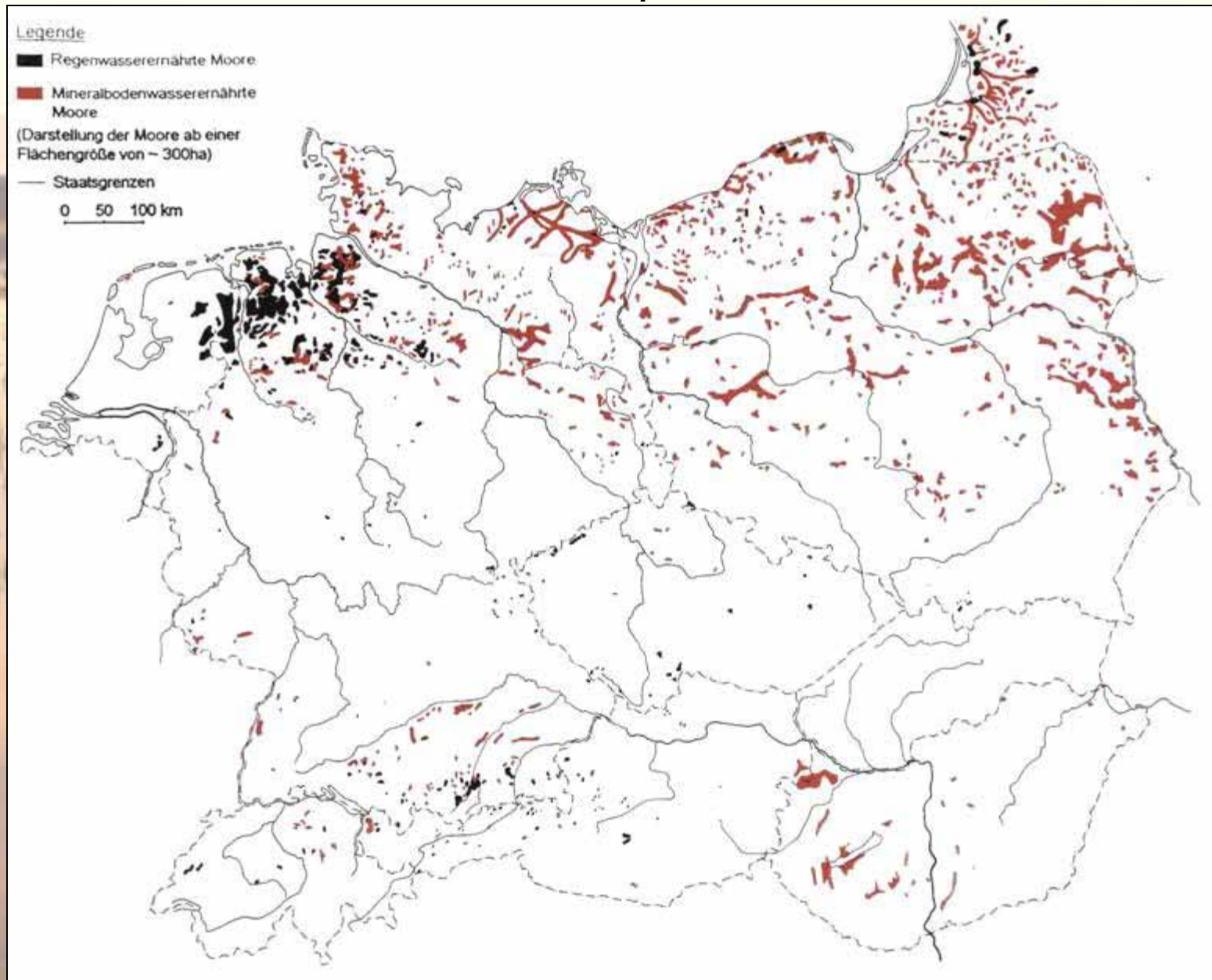


Friedrich, C.D. (um 1822) „Wiesen bei Greifswald“



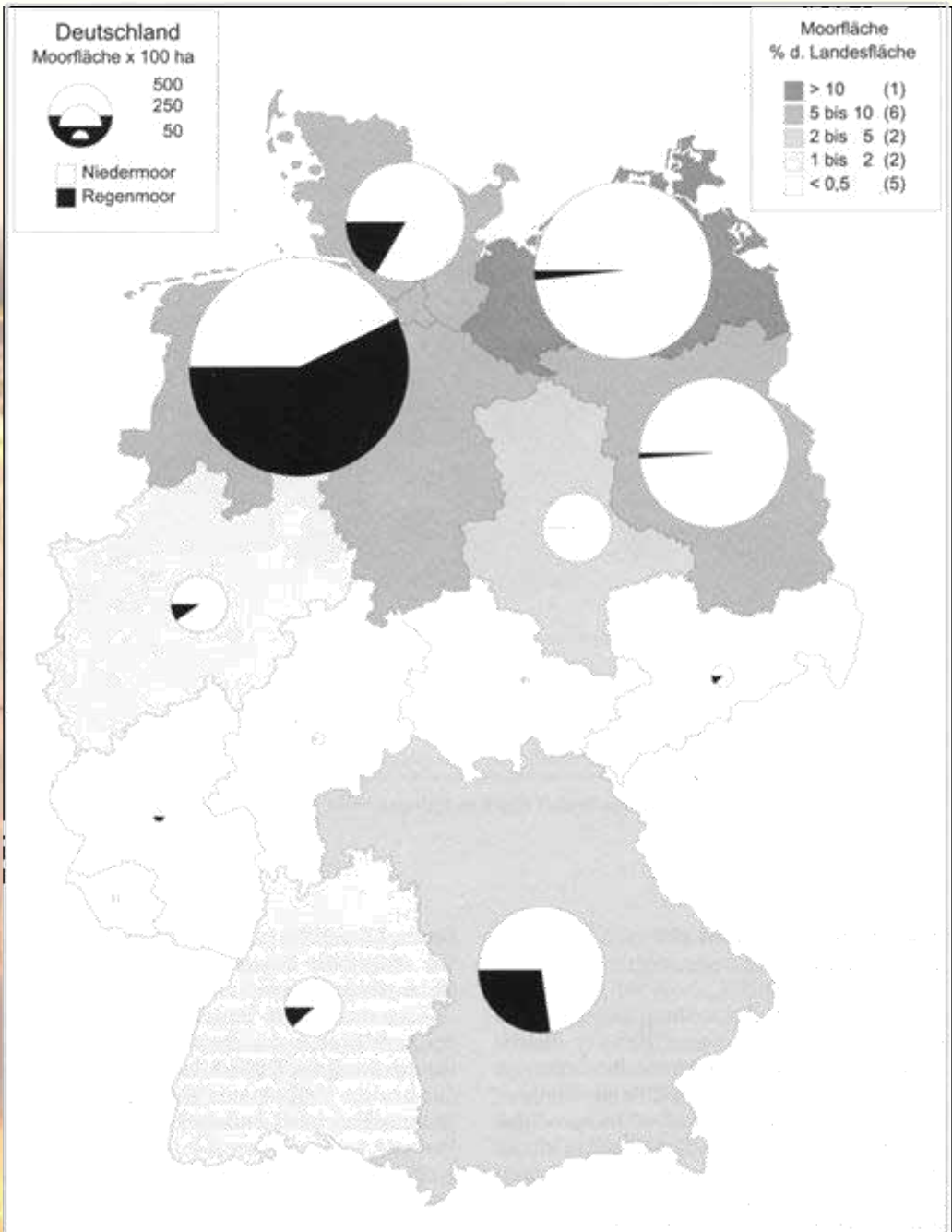
Friedrich, C.D. (1830-34) „Flachlandschaft am Greifswalder Bodden“

Die Moore Mitteleuropas (einstige Verbreitung)



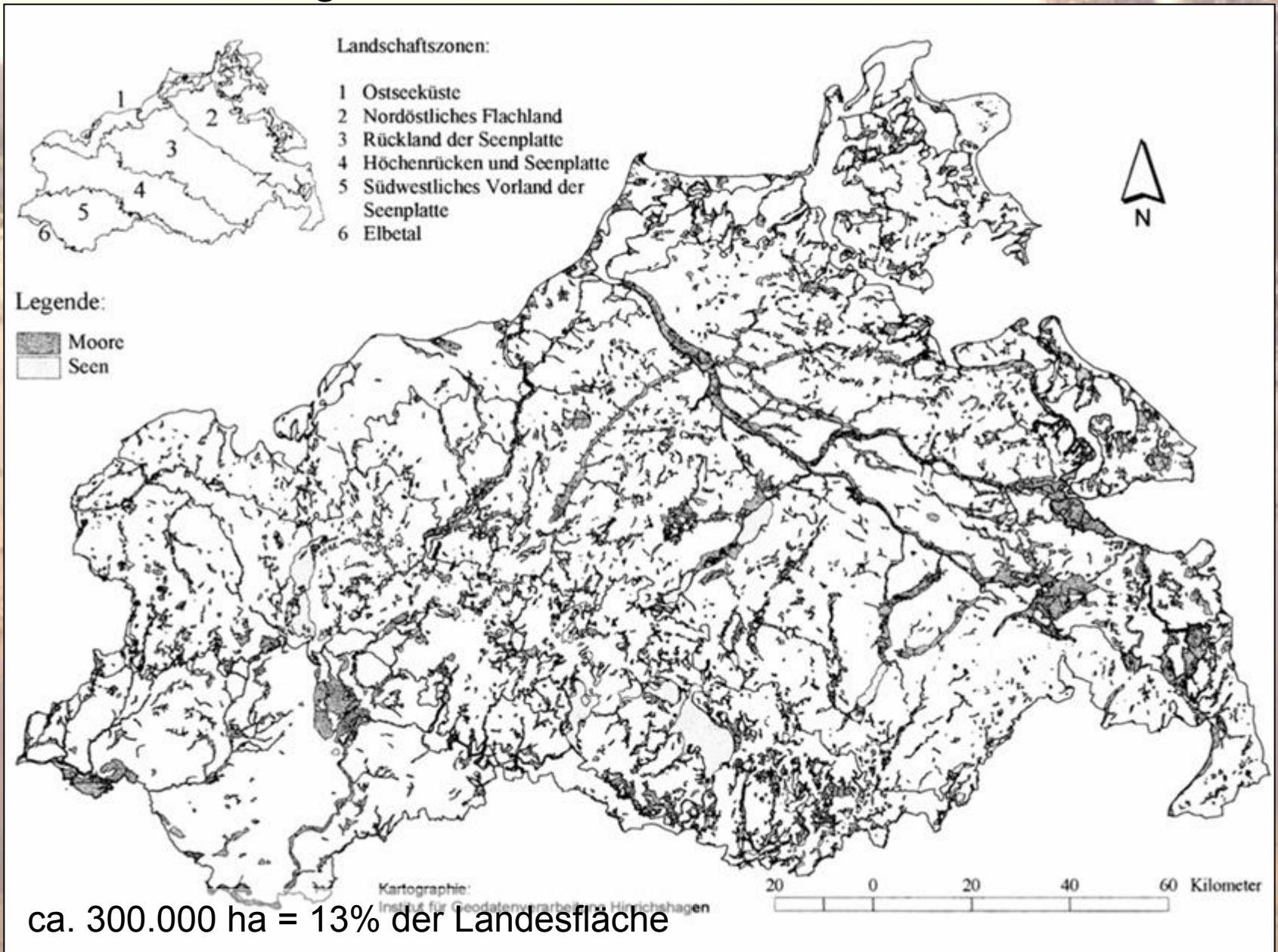
(aus: Succow, M. & Joosten, H. (Hrsg.) (2001): Landschaftsökologische Moorkunde)

Flächenanteil der Moore in den Bundesländern Deutschlands

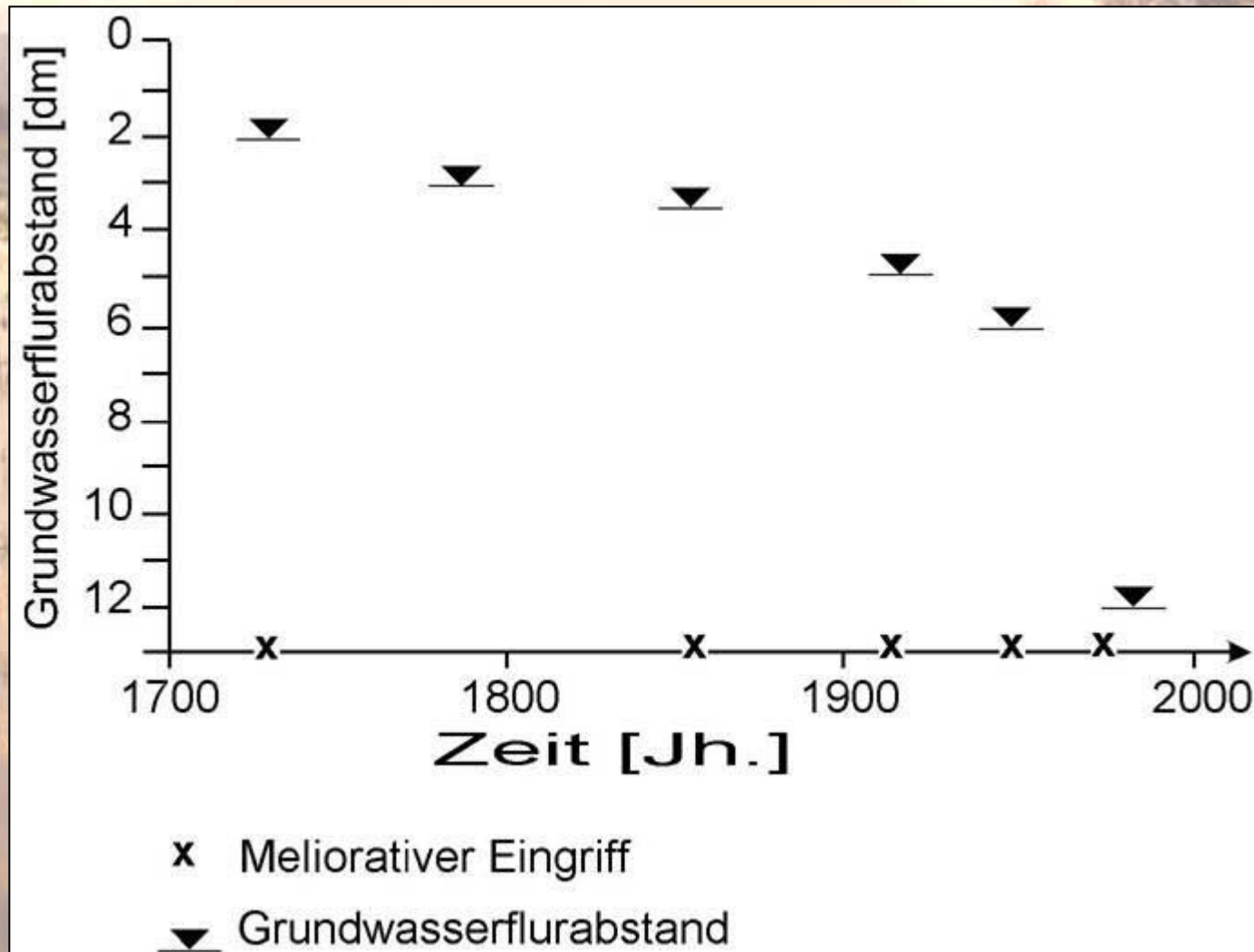


(aus:
Succow, M. & Joosten, H. (Hrsg.) (2001):
Landschaftsökologische Moorkunde)

Verteilung der Moore in Mecklenburg-Vorpommern und ihre Zuordnung zu den Landschaftszonen (aus Lenschow 1997)

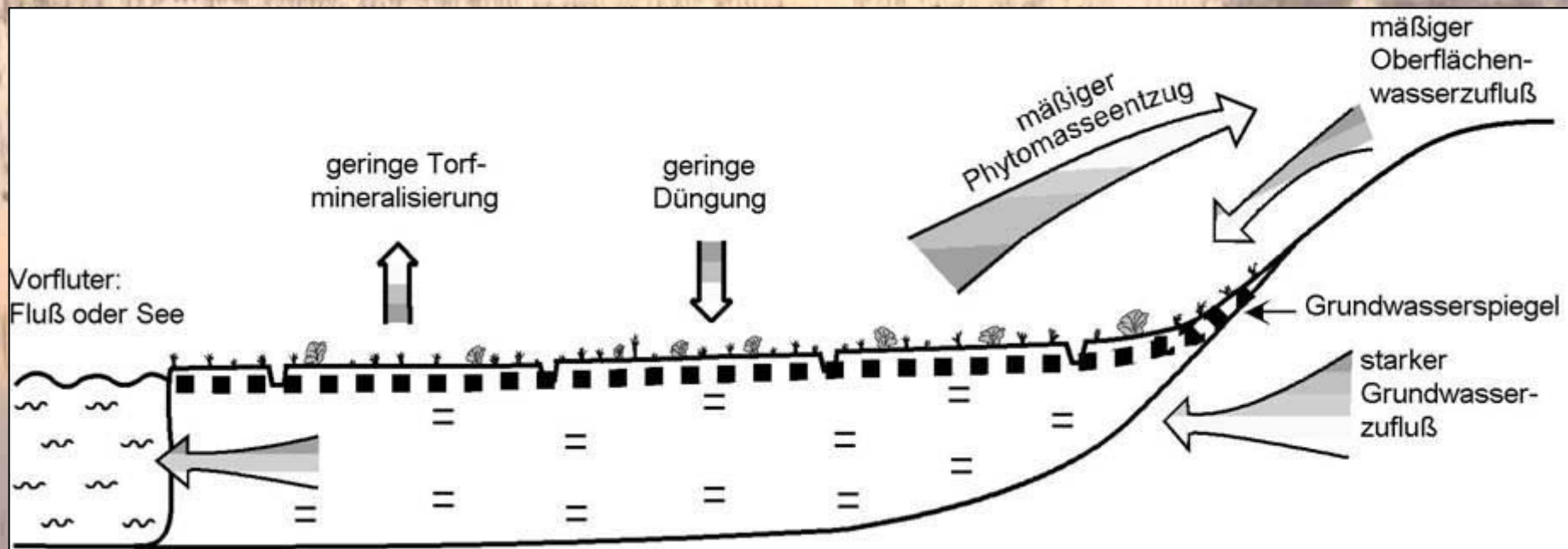


Grundwasserabsenkung im Zuge der immer intensiveren Grünlandnutzung in Nordost-Deutschland



(aus: Succow, M. & Joosten, H. (Hrsg.) (2001): Landschaftsökologische Moorkunde)

Extensiv als Feuchtwiese oder Feuchtweide genutztes Durchströmungsmoor (ca. 1770 - 1970)





Polen: Biebrza-Talmoor, extensive Viehweide (1978) (Foto: M. Succow)



Polen: Biebrza-Talmoor, Handtorfstich (1978) (Foto: M. Succow)



Orchideenreiche Feuchtwiese, über ein Jahrhundert die beherrschende Vegetationsform basenreicher Niedermoore, heute nur noch in wenigen „Museumswiesen“ mit Pflegenutzung erhaltbar. NSG Peenetalmoor bei Gützkow (Vorpommern). (Foto: M. Succow, 24. Mai 2009)



Knöterich-Feuchtwiese bei Biesenthal (Foto: M. Succow)



Sumpfdotterblumen-Wiese im Spreewald (1985) (Foto: M. Succow)



Lausitz: Individuelle Heuernte mit Kühen (1977) (Foto: M. Succow)

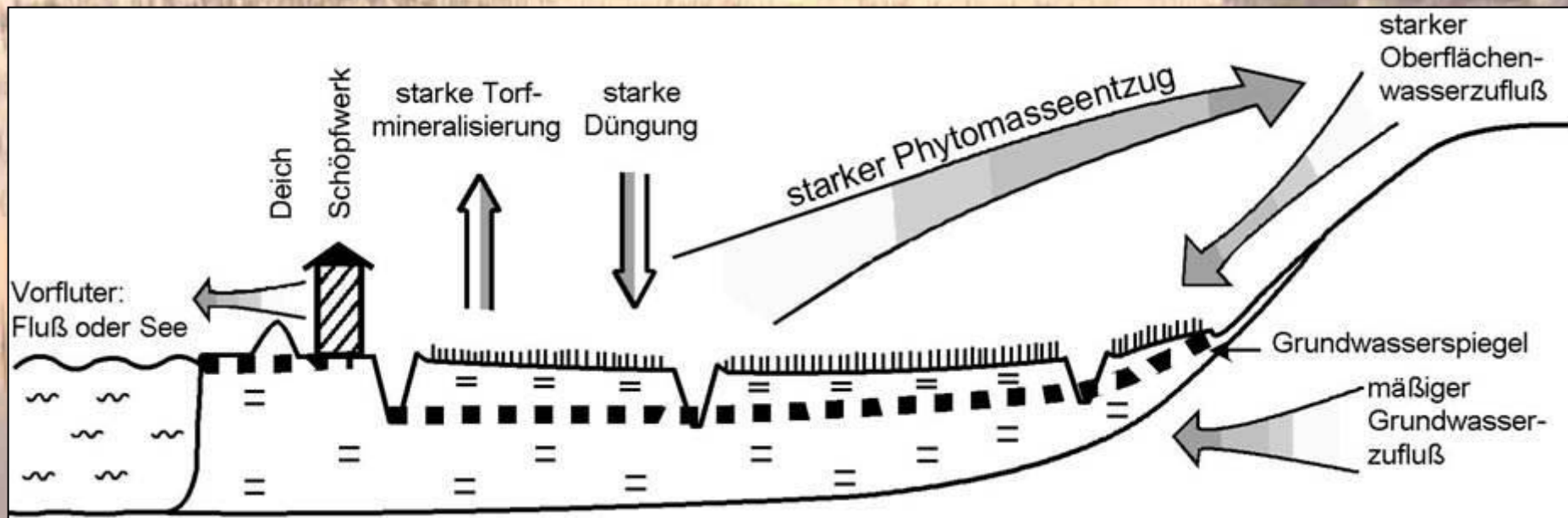


Trebeloberlauf vor der Komplexmelioration (Foto: M. Succow, ca. 1974)



Trebeloberlauf nach der Komplexmelioration (Foto: M. Succow, Juli 1993)

Intensiv als Grünland genutztes Durchströmungsmoor (ab ca. 1970)





Komplexmelioration der Randow-Welse-Niederung (Uckermark). Ein neues Flussbett wurde in den Torfkörper gegraben, der Grundwasserstand über 2 m tief abgesenkt, die Moore sollten „ausbluten“. (Foto: M. Succow, 1. Mai 1972)



Komplexmelioration in der Welseniederung (1972) (Foto: M. Succow)



Friedländer Große Wiese, Moorentwässerung (Moorwasserstand 1 m) (Foto: M. Succow)



Sernitz-Talmoor (1989) (Foto: M. Succow)



Industriemäßige Agrarproduktion auf tiefgründigem Niedermoor. Randow-Welse-Niederung, 12 Jahre nach der Komplexmelioration. (Foto: M. Succow, 17. September 1981)



Recknitztal, vermulltes Niedermoor (1979) (Foto: M. Succow)



Hochgradig degradiertes einstiges Moor-Saatgrasland in der Friedländer Großen Wiese. Flächen im Extensivierungsprogramm mit Blühaspekt von *Cardaminopsis arenosa*. (Foto: M. Succow, 22. Mai 1984)



Randow-Niederung bei Schönermark, nährstoffüberlastete Landschaft (Foto: M. Succow)



Friedländer Große Wiese, Erlen-Stelzwurzeln nach Moorschwund (Foto: M. Succow)



Tollense-Talmoor bei Altentreptow, umgebrochenes und überstautes Moor (1978) (Foto: M. Succow)



Friedländer Große Wiese, Maulwurfsfräßdränung (1984) (Foto: M. Succow)



Totalumbruch der Niedermoorflächen – Schwarzkultur, Ausgangspunkt für die Ansaat von Zuchtgräsern. Recknitzniederung bei Bad Sülze. (Foto: M. Succow, April 1967)



Vermulltes Niedermoor im Recknitzflußtalmoor bei Bad Sülze nach 12 Jahren intensiver Nutzung.
(Foto: M. Succow, 10. Mai 1979)



Rhinluch, Fahrspuren in vermüllten Verlandungsmoor (1983) (Foto: M. Succow)



Friedländer Große Wiese, zugewehte Gräben (1989) (Foto: M. Succow)



Friedländer Große Wiese, Windschutzpflanzung (1986) (Foto: M. Succow)



Neuholland, herbizidbehandelte Gräben (1972) (Foto: M. Succow)



Randow-Talmoor, degradiertes Moor (1983) (Foto: M. Succow)



Recknitzflusstalmoor: Unterlauf bei Jankendorf, tiefentwässertes Talmoor mit aufgelassener Nutzung ohne Staueinrichtung. (Foto: M. Succow, 18. Juli 1989)



Seit vier Jahren aufgelassenes tiefentwässertes Niedermoor mit Brennnesselstaudenfluren. Augrabental beim Dorf Recknitz. Hier fanden sich 1966 extensiv genutzte Moorfeuchtwiesen mit *Carex dioica* und reichlich *Gymnadenia conopsea* ssp. *Densiflora*. (Foto: M. Succow)



Friedländer Große Wiese, Kuckucksgraben: Moorbrand (1984) (Foto: M. Succow)



Großdimensionierte Plastrohrdränung mit dem „Meliomat“ zwecks wechselseitiger Wasserregulierung auf degradiertem Moor. Rhinluch bei Linum. (Foto: M. Succow, Mai 1978)



Moorschwund von 0,8 m, 10 Jahre nach der Komplexmelioration: Großer Rosin/ Kummerower See
– der Einstieg zum Transformationshaus „hängt“ in der Luft. (Foto: M. Succow, Mai 1978)



Lewitz: Versumpfungsmoor, Sommerumbruch. (Foto: M. Succow, Juli 1978)



Neuholland, Winderosion (1984) (Foto: M. Succow)



Tiefpflug-Sanddeckkultur im Rhinluch (1988) (Foto: M. Succow)



Tiefpflug-Sanddeckkultur im Rhinluch (1988) (Foto: M. Succow)



Neuholland, Ackerbau auf Moor (1985) (Foto: M. Succow)



Friedländer Große Wiese, Umbruch von degradiertem Moorgrasland (1994) (Foto: M. Succow)



Seit 30 Jahren Maisanbau auf tiefgründigem Niedermoor: Friedländer Große Wiese.
(Foto: M. Succow, 11. Juni 1993)



Randow-Niederung bei Schönermark mit eingebautem Staubauwerk, 22 Jahre nach der Komplexmelioration. (Foto: M. Succow, 01. Mai 1994)

Moorstandorte Mecklenburg-Vorpommerns

Flächenverluste: (aus Lenschow 1997)

Moorfläche

ca. 1965

321.710 ha

Moorfläche

1995

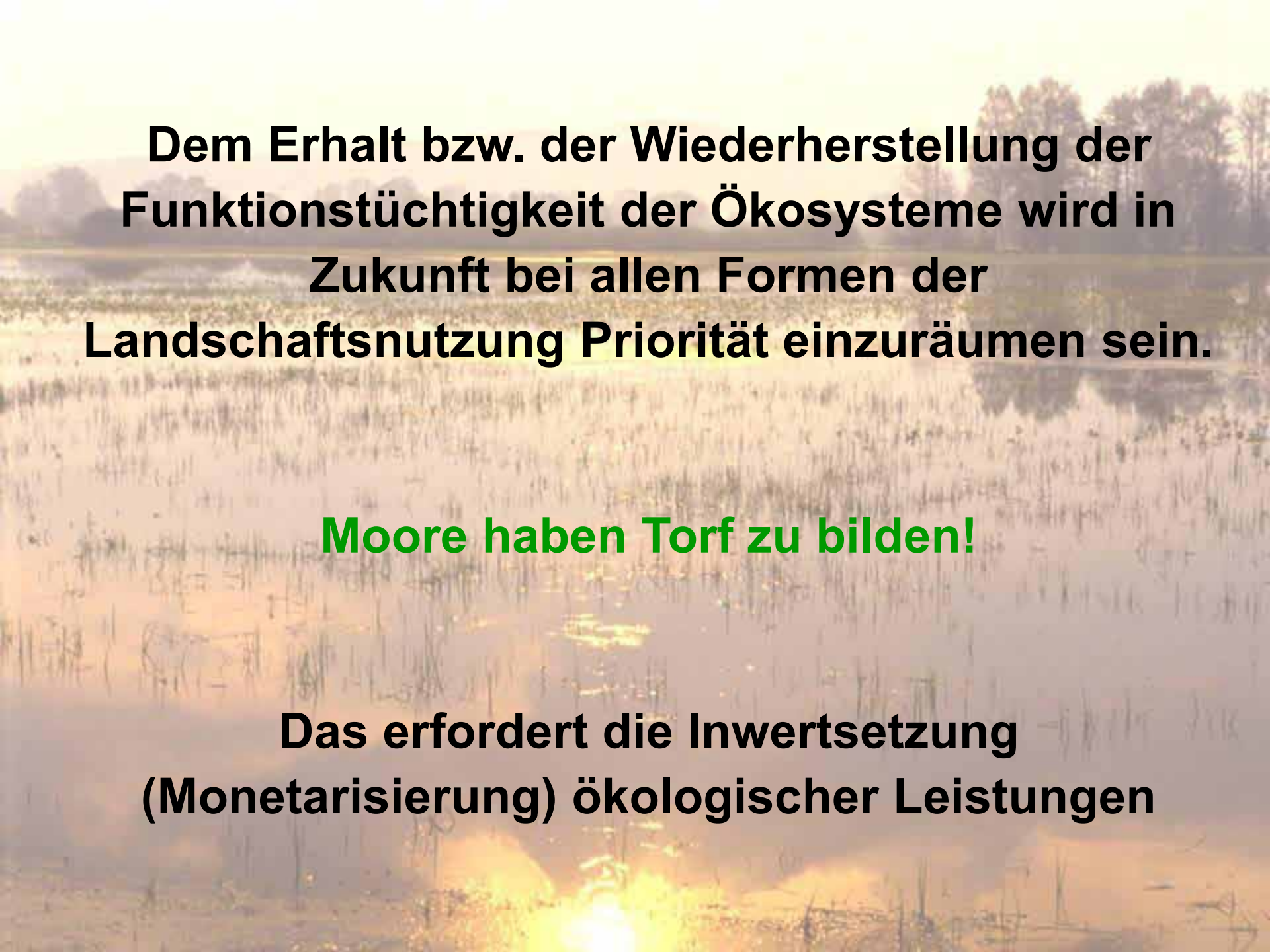
292.933 ha

Flächenverlust

(30 Jahre)

28.777 ha = 12,7%

2,8 % der Moore sind noch unentwässert



Dem Erhalt bzw. der Wiederherstellung der Funktionstüchtigkeit der Ökosysteme wird in Zukunft bei allen Formen der Landschaftsnutzung Priorität einzuräumen sein.

Moore haben Torf zu bilden!

Das erfordert die Inwertsetzung (Monetarisierung) ökologischer Leistungen

Alternative Nutzungsformen für mitteleuropäische Moore (Paludikulturen)

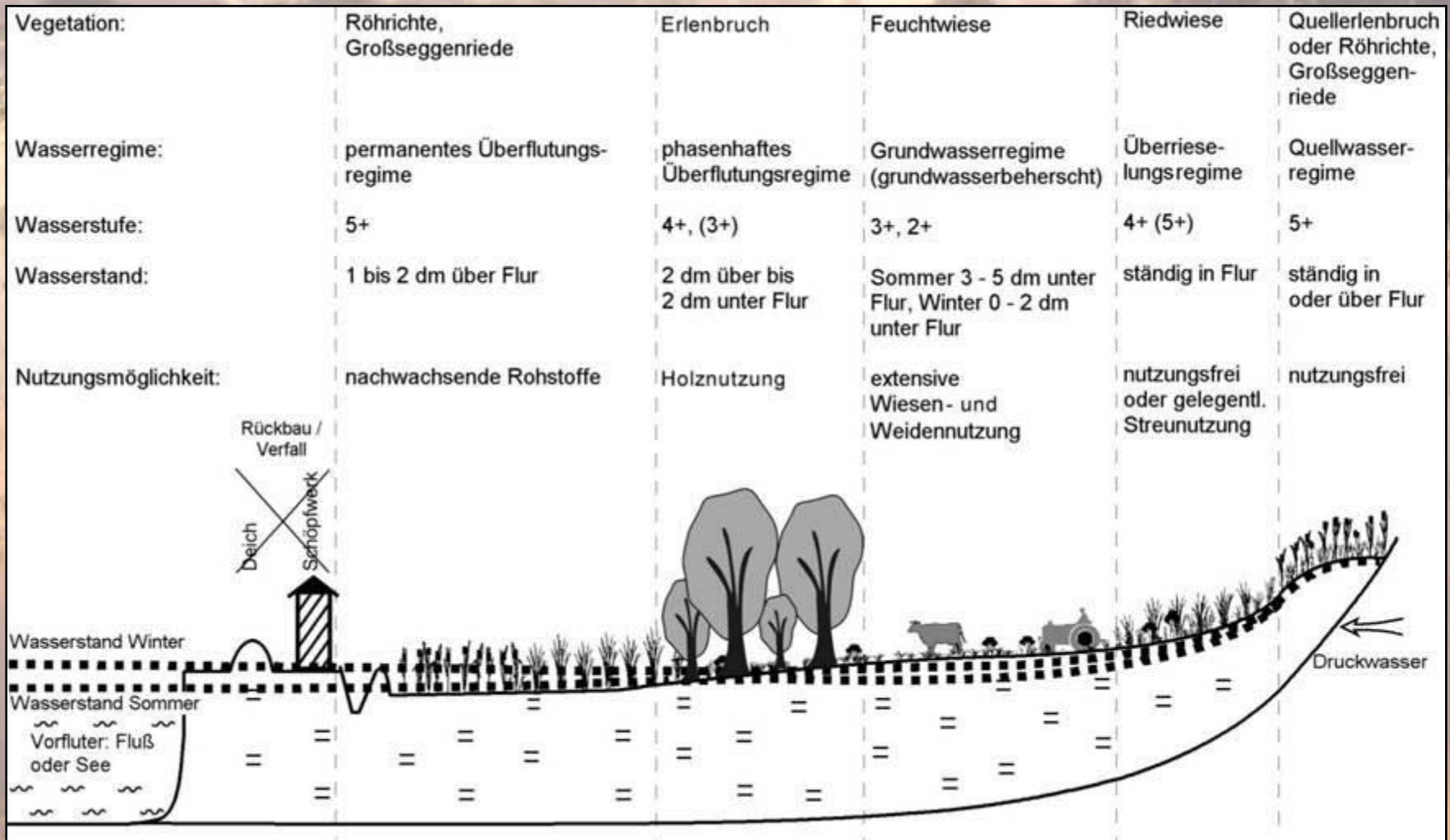
Niedermoore:

- Wasserwälder
- Wasserriede
- Wasserwiesen- und weiden

Regenmoore:

- Torfmooskultur (Sphagnum farming)

Alternatives Nutzungsmodell für Flusstalmoore





Trebeltal bei Nehringen, nach Deichverfall und Abstellen der Schöpfwerke überflutetes einstiges Saatgrasland. (Foto: M. Succow, 14. Mai 1994)



Messtation klimarelevanter Gase, Peenetal/Upost (MV August 2009) (Foto: M. Succow)



Spontane Wiedervernässung im Anklamer Stadtbruch (MV 2003)



Überflutetes ehemaliges Saatgrasland – Moorrevitalisierung Großer Landgraben nach zwei Jahren (Vorpommern). (Foto: M. Succow, 10. Juni 2009)

Fazit

Die durch den Menschen ausgelöste Veränderung des Naturhaushaltes zwingt:

- die letzten noch ungenutzten (intakten) Naturräume der Erde unangetastet zu lassen (Stammlebensräume);
- in allen Nutzungslandschaften dem Erhalt der Funktionstüchtigkeit der Ökosysteme, Priorität einzuräumen (nachhaltige Landnutzung);
- Renaturierung vernutzter Ökosysteme, soweit möglich;
- Inwertsetzung (Monetarisierung) ökologischer Leistungen
- Ökologische Bildung – von der Natur lernen;
- eine Wertediskussion zu entfalten, in der der Schutz der Natur (des Naturhaushaltes) einen zentralen Stellenwert hat – die Wachstumsfrage.